Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 54 (1928)

Heft: 49

Rubrik: Rätsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die Schildbürger bauen ein Spritzenhaus.

An die Redaktion des Nebelspalter! Die Gemeinde Sommerhalden im Glattal litt schon vor Jahren zeitweise an Trokkenheit in ihren Wasserleitungsröhren. Seither entlehnte sie Wasser von einer Nachbargemeinde, die bei Trockenheit auch zu wenig hat. Diesem Wasserman-gel abzuhelfen entschlossen sich die Sommerhalder zum Bau eines Feuerwehrge-bäudes für 130,000 Franken als Umbau einer alten Sennhütte, die mit aus Naturstein gewölbten tiefen Kellern versehen war. Diese Keller sollten wahrscheinlich bei Regenzeit mit Reservewasser gefüllt werden. Der Gemeinderat als Projektentwerden. Der Gemeinderat als Projektentwickler, Bauherr und Bauaufsicht zugleich funktionierend, entschloss sich deshalb zum Abbruch der Kellertreppen und Verwendung als Mauersteine, sowie Auffüllung der Keller mit Erde bis an die Gewölbe hinauf. Aber kurz darauf kamen diese Weisen aus dem Morgenland auf die Idee, die Geduld der zu Allem Jasagenden Gemeinde kennend, das Feuerwehrgebäude dürfe aber auch 50,000 Fr. mehr als veranschlagt, kosten. Zu einem grossen Feuerwehrgebäude gehört Wohnung für Wacht und Alarmmannschaft. Diese wiederum, im trockenen Sommerhalden wohnend, bedürfe einen Keller für Wein zum Durstlöschen, und kurz entschlossen grub man die gewölbten Keller schlossen grub man die gewölbten Keller wieder von Erde frei und machte neue Treppen. Damit können nun die Dursti-gen aus dem alten Sennhüttenkeller und die Feuerwehrschläuche aus den nahen Turbenlöchern befeuchtet werden. Dem-entsprechend haben denn auch die Stimm-berechtigten nach Vollendung der Bauten die Kreditüberschreitung von Fr. 50,000.frohgemut genehmigt, denn udmit merhalden für immer gegen Brände ge-M. in W frohgemut genehmigt, denn damit ist Som-

H. Ho. in B. Also unter allen Umständen und zu wiederholten Malen verlangen Sie eine Kritik über Ihre Einsendung und ihre Män-gel. Bong: Kleben Sie künftig die Rückporto-Marke nicht mehr mit ihrer ganzen Hinter-seite auf, Sie sparen uns alsdann Zeit und

Liebes Güggeli! Deine stolzen Museneier zur vergangenen Schubertfeier sind zu wenig ausgebrütet. - Stimme Deine Dichterlieder auf erhabenere Klänge (reime Eier nicht auf Meier) und dann drucken wir zur Feier Deine Schwangesänge!

M. D. in Z. Ihr Prohibitionsgedicht können wir unmöglich drucken, da der Nebelspalter mit Vorliebe zum Bier genossen wird. Grüezi.

H. B. in Freudenstadt. Herzlichen Gruss für Ihre neue Anregung. Leider ist dieser "Aesthet" doch zu typisch "berlinerisch", als dass er bei uns Verständnis finden würde.

Stud med. H. M. Ihren anatomischen Witz kennen wir bereits — aber kennen Sie den: Erklärt der Professor in seiner Antrittsvorlesung: Zwei Bedingungen vor allem muss der Medizinstudent erfüllen; Scharf beob-achten! Vor nichts Ekel empfinden! — — und zur näheren Demonstration zieht der scharfzur handeren Demonstration zieht der schaffsinnige Gelehrte eine Flasche aus der Tasche, in der eine braune, klebrige Flüssigkeit wimmelt...: Meine Herren! Scharf beobachten! Vor Nichts Ekel empfinden!... und der Gelehrte taucht den Finger in die schleimige Galerte und leckt ihn behaglich ab — Tun Sie dessleichen! fordert er derzufbin Galerte und leckt ihn behaglich ab — Tun Sie desgleichen! fordert er daraufhin seine Hörer auf — und die Studenten einer nach dem andern überwinden sich, tauchen den Finger in die stinkende Tunke und lecken ihn ab ... brrr...
Gut! sagt der Professor. Ich sehe, dass Sie vor nichts Ekel empfinden, aber beobachten, das können Sie noch nicht! — und er lächelt sarkastisch — denn, meine Herren — sonst hätten Sie bemerken müssen, dass ich wohl den Zeigefinger in das widerliche Gebräu

den Zeigefinger in das widerliche Gebräu tunkte — dann aber doch vorsorglich bloss den Mittelfinger ableckte...

——— ja, beobachten!— wenn nur die Leute besser beobachten könnten — dann würden uns nicht immer wieder die patriarchalischsten Witze angeboten — gerade als ob wir Antiquitätensammler wären,

Wer weiss Rat?

Lieber Nebelspalter!

Du verstehst Dich immer so fein heraus-Tubeissen. Ich beneide Dich um diese Gabe. Das "Warum" wirst Du verstehen, wenn ich Dir erzähl', was mir passiert ist und wie ich jetzt hange und bange. Mein Schwiegerpapa und ich, wir fahren beide Auto. Er mehr im Kanton und ich mehr ausserhalb desselben herum, so dass wir uns seit Jahren nur vereinzelte Male begegneten. Da dachte ich jüngst, als mir auf der Landstrasse eine Schöne zuwinkte: "Nimmst sie mit, sie wird ein Fussleiden oder so was haben."

oder so was haben."
Etwas anderes habe ich wirklich nicht gedacht, — brauchst nicht mit den Augen zu zwinkern, mein Lieber!
Und wie ich die Wagentür öffne und, wie sie einsteigt, hält ein anderes Auto neben dem meinigen an und, — aus dem Fenterl won andern Auto Gultt mein lieber. sterl vom andern Auto guckt mein lieber

Schwiegerpapa heraus und sagt bloss: "Grüezi" und fährt weiter.

"Gruezi und fant weiter. Meinst Du, lieber Nebelspalter, dass ich das "mit dem Fussleiden" bei meiner Ib. Ehefrau anbringen soll, wenn mein lieber Schwiegerpapa, als er die Schöne sah, nicht auch auf den gleichen Gedanken gekommen sein sollte, oder wie würdest Du Dich bei einem allfällig nachfolgen-den Gewitter herausbeissen. Ich danke Dir zum voraus für Deinen gütigen Rat und verpflichte mich zum voraus zur prompten Einlösung Deiner nächsten Abonnements-Nachnahme.

Erfahrene vor!

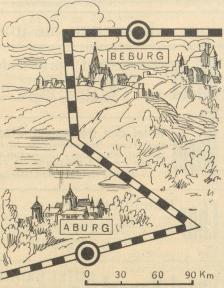
Damen ansprechen.

Der Vorschlag in Nr. 46, die Damen an-zusprechen mit: "Gestatten Sie, dass ich Sie auf etwas aufmerksam mache!" mit dem Effekt: "Auf mich selber", ist leider schon allzu alt. Ich habe ihn als junger Schnaufer bereits angewandt und bin heut mit grauen Haaren noch Junggeselle.

(Verstehen vollkommen — selbstverständlich darf sich nicht jeder diese Methode leisten — vielleicht versuchen Sie es mal mit einem



Eine interessante Eisenbahn



Auf der Bahnstrecke Aburg-Beburg fährt, Auf der Bahnstrecke Aburg—Beburg fahrt, sowohl von Aburg nach Beburg wie auch von Beburg nach Aburg, alle Stunde je ein Zug. Sämtliche Züge fahren mit der gleichen Geschwindigkeit und brauchen für die 360 km lange Strecke 6 Stunden Fahrzeit. Wenn sie nun in Aburg in einen der Züge einsteigen und nach Beburg fahren, und wenn Sie den Zug der hei Ibera Abschet in Aburg gen und nach Beburg fahren, und wenn Sie den Zug, der bei Ihrer Abfahrt in Aburg eintrifft, und den Zug, der bei Ihrer Ankunft in Beburg abfährt, mit einberechnen: wie-viel Züge begegnen Ihnen dann auf der Strecke von Aburg nach Beburg? Diese Auf-gabe müssen Sie "aus dem Kopf" lösen, d. h. Sie müssen die Frage nur durch Beschauen des Bildes und durch Nachdenken finden. Wenn Sie glauben, die Antwort gefunden zu haben, dann dürfen Sie Bleistift, Zirkel und Papier zu Hilfe nehmen, um Ihr Ergebnis Papier zu Hilfe nehmen, um Ihr Ergebnis nachzuprüfen, bezw. um die Aufgabe rechnerisch auf dem Papier zu lösen.

Der ratlose Notar (Lösung)

Aus der Abbildung war unschwer zu er-sehen, dass die 12 hinterlassenen Aecker sehen, dass die 12 hinterlassenen Aecker alle quadratische Grundform haben und sich in vier Gruppen einteilen lassen. Gruppe I (die kleinsten): Acker 1, 2, 3, 4 und 5; Gruppe II: Acker 6, 7 und 8; Gruppe III: Acker 9, 10 und 11; Gruppe IV: Acker 12. Und zwar haben die Aecker der II. Gruppe die doppelte Seitenlänge der Aecker der Gruppe I, die Aecker der Gruppe III die dreifache Seitenlänge der Aecker der Gruppe I, und der Acker 12 die vierfache Seitenlänge der Aecker der Gruppe I, bie Grösse der gesamten Ackerfläche finden Sie leicht, wenn Sie daran denken, dass der Inhalt einer Fläche gleich Länge mal Breite ist. Es sei die Länge eines Ackers der Gruppe I gleich a, dann ist die Fläche gleich a mal a = a²; die Aecker der Gruppe II haben den Inhalt 2a mal 2a = 4a²; die Gruppe III den Inhalt 3a mal 3a = 9a²; der Acker 12 endlich hat den Inhalt 4a mal 4a = 16a². Mithin beträgt die ganze Fläche (5 mal 1) + (3 mal 4) + (3 mal 9) + (1 mal 16) = 60. Der erste Erbe also, der ½ bekommen soll, muss 20 Flächeneinheiten oder, was dasselbe ist, den Acker 12 und den Acker 6 bekommen: der alle quadratische Grundform haben und sich Erbe also, der ¾ bekommen soll, muss 20 Flächeneinheiten oder, was dasselbe ist, den Acker 12 und den Acker 6 bekommen; der zweite Erbe, der ¼ bekommen soll, erhält 15 Einheiten oder Acker 9, Acker 7 und Acker 1 und 2; der dritte (¾) erhält Acker 10, 3, 4, 5; und der vierte (Rest) erhält endlich 13 Einheiten oder Acker 11 und Acker 8. Auf diese Weise war der letzte Wille des Bauern zu vollstrecken.

